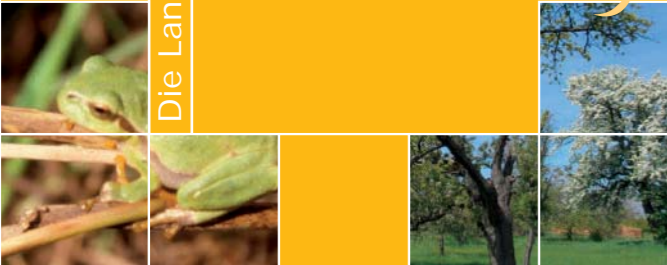


Erholung Natur
Stille Schönheiten



Der Bienwald ist eingebettet in die Bruchbach-Otterbach-Niederung im Norden und die Lauterniederung im Süden. Auf den feuchten, wenig gedüngten Wiesen blühen seltene Orchideen. In lauen Nächten ertönt das Konzert der Laubfrösche und der Ruf des stark bedrohten Wachtelkönigs. Entlang der Bäche kann man eine Vielzahl seltener Libellen beobachten.

Inmitten des Waldes erhebt sich die Rodungsinsel Büchelberg mit ihren blütenreichen Streuobstwiesen. Der seltene Wendehals und die gut getarnte Gottesanbeterin sind hier zu Hause.

Das Mosaik von ursprünglicher Natur- und traditioneller Kulturlandschaft macht das Gebiet insgesamt zu einem bundesweit bedeutenden Lebensraum für hunderte von gefährdeten Pflanzen- und Tierarten. Auch die Menschen schätzen den Reiz dieser Landschaft: Ruhe und Stille ebenso wie Schönheit und Ursprünglichkeit.

Pflanzen Mensch Ruhe



Projektträger

Das Naturschutzgroßprojekt Bienwald ist ein gemeinsames Projekt der Landkreise Germersheim und Südliche Weinstraße.

Das Projekt wird gefördert durch



Gut informiert?

Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.bienwald.de

Oder sprechen Sie uns direkt an:

Projektleitung

Dipl. Landschaftsökologin Kerstin Arnold

Projektbüro

Georg-Todt-Str. 2
76870 Kandel

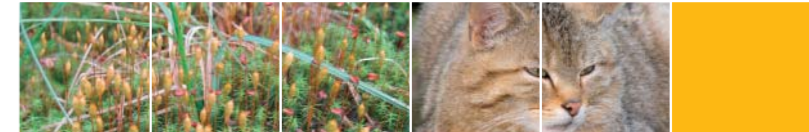
Tel. 07275 - 61 70 99 0

Fax 07275 - 61 70 99 1

Email k.arnold@kreis-germersheim.de
www.bienwald.de



Bäche Wildkatzen
Einmalige Landschaft
voller Leben
Libellen



Wasser und Wind formten vor tausenden von Jahren das Lauterdelta. Ein dichtes Netz von Bächen und Rinnsalen, aber auch bis zu drei Meter hohe Dünen charakterisieren diese in Mitteleuropa einmalige Schwemmfächerlandschaft.

Noch heute erstreckt sich hier der ausgedehnte Waldkomplex des Bienwaldes. Großflächig dominieren Eichen-, Buchen- und Kiefernwälder. Dort, wo das Wasser lange im Jahr steht, wachsen die seltenen Erlenbruchwälder. Dank seiner Strukturvielfalt ist der Bienwald ein bedeutender Lebensraum für viele seltene Tiere und Pflanzen. Im Frühjahr sind die nassen Senken von weißen Blütenteppichen der Wasserfeder überzogen. Spechte zimmern ihre Höhlen in die hier noch häufigen alten Baumriesen. Mit etwas Glück kann man auch die scheue Wildkatze bei der Jagd beobachten.

Lauterniederung
Bienwald
Viehstrich

Eine
einzigartige
Landschaft

erhalten,
entwickeln,
erleben.

Fledermaus

Einzigartig – auch morgen

Die Ziele



Mit dem Naturschutzgroßprojekt "Bienwald" werden der Erhalt, die Entwicklung und das behutsame Erleben dieser einzigartigen Landschaft gefördert.

Im Zentrum des Bienwaldes entsteht eine 1.680 Hektar große Naturwaldfläche, in der sich der Wald unbeeinflusst vom Menschen entwickelt. Damit werden dynamische, natürlich ablaufende Prozesse gefördert. In den bewirtschafteten Waldflächen und im Offenland des Projektgebietes ist dagegen eine den seltenen Tier- und Pflanzenarten angepasste Nutzung vorgesehen. Das Projekt zielt außerdem auf die großräumige Vernetzung wertvoller Lebensräume und auf eine naturnahe Entwicklung der Fließgewässer ab. Zur Umsetzung aller Ziele gilt es, gemeinsam mit den Naturnutzern innovative Ideen und neue tragfähige Konzepte zu entwickeln. So entsteht ein beispielhaftes Miteinander von Mensch und Natur.

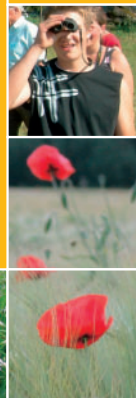


Das Projektgebiet

Erholung

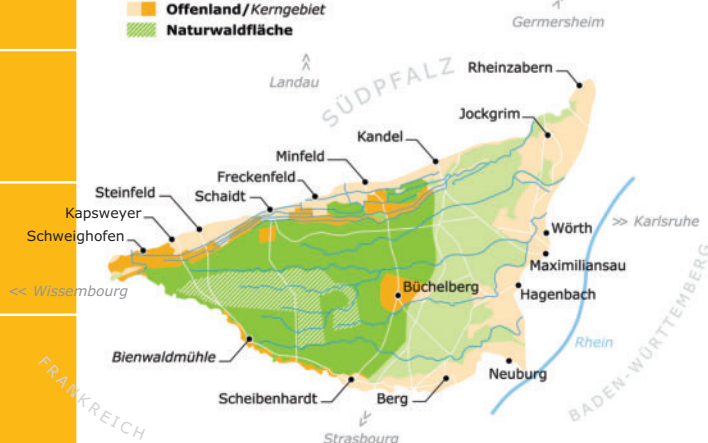
18.000 Hektar für Mensch und Natur

Wald



Projektgebiet

- Wald / Kerngebiet
- Offenland / Kerngebiet
- Naturwaldfläche



Das 18.000 Hektar große Projektgebiet liegt in der Südpfalz. Es erstreckt sich auf dem Gebiet der Verbandsgemeinden Bad Bergzabern, Hagenbach, Jockgrim und Kandel sowie der Stadt Würth. Im Fokus der Maßnahmenplanung steht das 9.000 Hektar große Kerngebiet.

Der Mensch

Radfahren

Landschaft genießen, Region stärken



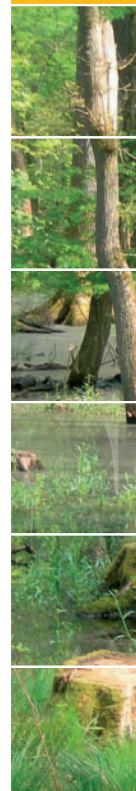
Natur erleben und verstehen

Mit seinen zahlreichen Rad- und Wanderwegen ist der Bienwald bereits heute ein Geheimtipp für Naturliebhaber. Das Projekt trägt dazu bei, dass die Schönheit der Landschaft auch zukünftig im Einklang mit der Natur erlebbar ist. Eine abgestimmte Besucherlenkung wird den Naturgenuss fördern und die Menschen einladen, die Entwicklungen durch das Naturschutzgroßprojekt vor Ort zu verfolgen.

Ihr Beitrag hinterlässt Spuren

Im Projekt sind Kommunen, betroffene Interessengruppen, Fachbehörden und die Bevölkerung von Anfang an eingebunden. In Arbeitsgruppen und Gesprächen werden Konzepte entwickelt, die die Bedürfnisse vor Ort berücksichtigen. Die umfangreiche Beteiligung aller Interessierten fördert nicht nur die Transparenz der Planung, sondern zielt auch auf ein dauerhaft tragfähiges Ergebnis für Mensch und Natur.

Die Beteiligung



Die Planung

Orchideen

Gute Planung zahlt sich aus

Tiere



Das Naturschutzgroßprojekt ist in zwei Phasen unterteilt. Im Fokus der Planungsphase von 2004 bis 2007 stand die Erarbeitung eines Pflege- und Entwicklungsplans. Darin sind Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes festgelegt, die auch den Anforderungen der Erholungsnutzung und des Hochwasserschutzes gerecht werden. Der Plan zeigt außerdem Wege auf, wie sich wirtschaftliche Wertschöpfung mit naturschutzgerechter Bewirtschaftung verknüpfen lässt.

Der erfolgreiche Abschluss der Phase I war Voraussetzung für den Beginn der Phase II. In weiteren acht Jahren werden nun die im Pflege- und Entwicklungsplan dargestellten Maßnahmen umgesetzt – Einverständnis der Eigentümer und notwendige Genehmigungen vorausgesetzt.

